

WEGE AUS DER ABHÄNGIGKEIT

Medizinische Rehabilitation für Suchtkranke



Das LWL-Rehabilitationszentrum Münsterland bietet 30 Plätze für eine umfassende Behandlung suchtkranker Menschen.

MIT UNSERER HILFE



Das Denken eines Abhängigen kreist im Verlauf der Erkrankung immer mehr um das Suchtmittel und die persönliche Entscheidungsfreiheit wird dadurch immer eingeschränkter. Versuche, die Sucht alleine „in den Griff zu bekommen“, scheitern oft.

Das Erkennen der Abhängigkeit und das Bemühen um Hilfe sind die ersten Schritte auf dem Weg zur Gesundheit. Auf dem Weg aus der Abhängigkeit helfen wir Ihnen und unterstützen Sie umfassend und vielfältig.



Süchtige brauchen fachliche Hilfe und einen Schonraum, um ihre Gesundheit (wieder-) finden zu können.



Unser multiprofessionelles Team

ist Ihnen jederzeit behilflich und beantwortet gerne alle Fragen rund um den Aufenthalt in unserer Klinik.

EIN GUTER SCHRITT

- bei Suchtmittelabhängigkeit
- wenn die Abhängigkeitsentwicklung zu einer Krankheit oder körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderungen geführt hat (oder absehbar führen wird)
- wenn die Erwerbstätigkeit beeinträchtigt ist (oder absehbar beeinträchtigt sein wird)
- wenn die Einsicht in die Erkrankung und der Wunsch nach professioneller Hilfe vorhanden ist

Wiedereingliederung in Arbeit, Beruf und Gesellschaft wahrscheinlich ist

- wenn eine Patient/-in motiviert und bereit ist, eine erforderliche Nachsorge in Anspruch zu nehmen
- wenn eine Entzugsbehandlung nicht notwendig oder bereits abgeschlossen ist

Die stationäre oder ganztägig ambulante Entwöhnungsbehandlung im LWL-Rehabilitationszentrum Münsterland dauert zwei bis vier Monate.

Im Vordergrund steht die intensive Auseinandersetzung mit der Suchtmittelproblematik und die Wiedereingliederung in das Arbeitsleben.

Entwöhnungsbehandlungen sind medizinische Rehabilitationmaßnahmen, diese werden von der Deutschen Rentenversicherung oder von den Krankenkassen finanziert.



Die Ziele der Rehabilitation sind:

- die Auswirkungen der Suchtmittelabhängigkeit auf die Erwerbsfähigkeit des Betroffenen zu verringern

- einer Beeinträchtigung der Erwerbsfähigkeit entgegen zu wirken, ggf. das Ausscheiden aus dem Erwerbsleben zu verhindern

- eine Wiedereingliederung in das Erwerbsleben zu erreichen
- Leben in Suchtmittelabstinenz zu erreichen, nicht: Kontrollierter Konsum

- die Verantwortung für das eigene Leben und die Eigenkontrolle zurück zu gewinnen

- zu erkennen, warum Suchtmittel scheinbar gebraucht werden

- Neuorientierung

- günstigere Problemlösungen zu finden und Strategien zur besseren Rückfallbewältigung zu entwickeln





INE NEUE RICHTUNG GEBEN

Unser Behandlungsprogramm ermöglicht Ihnen, aktiv an der Wiedererlangung Ihrer Gesundheit mitzuarbeiten.

Vertrauen ist wichtig. Psychotherapeutische Einzelgespräche mit einer Therapeutin oder einem Therapeuten, die während der gesamten Behandlungszeit für den Patienten/-in zuständig sind sowie ein Gespräch mit der Bezugspflegerkraft, finden in der Regel wöchentlich statt. In diesen Gesprächen geht es an erster Stelle um die Suchterkrankung und deren Hintergründe. Außerdem erarbeiten wir tragfähige Abstinenz-Strategien.

EINZELTHERAPIE



Ein Beratungsgespräch ist in aller Regel ein entlastendes und erleichterndes Erlebnis. Patientinnen und Patienten finden - vielleicht zum ersten Mal - Mut zur Offenheit und die notwendige Distanz, ihre Schwierigkeiten realistisch zu sehen.



Zum obligatorischen Behandlungsprogramm unserer Patienten/-innen gehörten nachfolgende Therapiemaßnahmen:

Die Einzelpsychotherapie diente der Erfassung Rückfall begünstigender Situationen, deren angemessener Bewältigung sowie der gesamten psychosozialen Problematik. Weiterhin gehörten zur Bearbeitung der genannten Problematik die Teilnahme an der themenzentrierte Gruppe (TZG) zum Behandlungsprogramm. Zur Vertiefung und zur Schaffung eines nonverbalen Zugangs nahmen die Patienten/-innen auch an der Kunsttherapie teil. Zum Behandlungsprogramm gehörten weiterhin die Teilnahme am Sport, der Rückenschule, der Arbeitstherapie sowie der Teilnahme an der Gruppe zur Wochenplanung und -reflektion.





GRUPPENTHERAPIE

Die Rolle der Therapeuten bei Gruppengesprächen lässt sich mit der von Moderatoren vergleichen. Die Anwesenheit eines Therapeuten kann ein Gefühl von Sicherheit geben und es leichter machen, negative Gefühle zuzulassen und auszusprechen.

Indikationsspezifisch wurden für die Patienten/-innen nachfolgende Programmteile der Behandlung hinzugefügt.

- BELA (Gruppe), vor dem Hintergrund von Übergewicht zur gesundheitsbewussteren Ernährung
- Bewerbungstraining (Gruppe) zur Schaffung günstigerer Voraussetzungen für eine Reintegration auf dem ersten Arbeitsmarkt
- IDG-Gruppe zur spezifischen Behandlung des illegalen Drogenkonsums und der Erarbeitung von individuellen Problemlöse- und Rückfallprophylaxestrategien
- Ergotherapie in der Gruppe, zur Entwicklung von Interessen und Hobbys für die Schaffung befriedigender Freizeitstrukturen
- Expositionstraining (Einzel), zur Vermittlung der Erfahrung des Auftretens und des Abnehmens von Suchtdruck, den der Patient in der Behandlung formulierte
- Frauengruppe, zur klärungspezifischen Bearbeitung von frauenspezifischen Suchtfragen und Problemen
- Freizeittraining (Gruppe), zum Erlernen angemessener Tages- und Freizeitstrukturen
- Gruppentraining sozialer Kompetenz für junge Erwachsene, zum Abbau von Scheinkompetenzen und Aufbau sozialer Fertigkeiten, vor allem im Hinblick auf eine verbesserte Arbeitsfähigkeit
- Gruppentraining sozialer Kompetenz (GSK), zur Kompensation nicht tragfähiger Verhaltensweisen im Alltag durch das Erlernen von alternativen Verhaltensmöglichkeiten
- Kognitives Training (Gruppe), zur Erfassung vorhandener kognitiver Einbußen und zu deren positiver Beeinflussung
- Männergruppe, zur Überprüfung und positiven Veränderung problematischer Männerdefinitionen und spezifischen Bearbeitung von männerspezifischen Suchtfragen und Problemen
- Musiktherapie (Gruppe), zur Schaffung eines nonverbalen Zugangs zu schwierigen Themenkomplexen
- Rückfallprophylaxetraining (Gruppe), zur intensivierten Bearbeitung rückfallerzeugender Ursachen und zur verfeinerten Erarbeitung von Rückfallprophylaxestrategien
- Wahrnehmungstraining (Gruppe), zur Schaffung eines besseren Zugangs zu emotionalen Erlebnisinhalten und zur Erarbeitung adäquater Umgangsstrukturen mit dem Ziel hierdurch sowohl abstinenzstärkend zu wirken als auch emotional verortete Rückfallprophylaxestrukturen zu erarbeiten.
- ZAZO, ressourcenorientiertes Gruppentraining zur Zielanalyse und Zieloperationalisierung, das die Erklärung individueller berufsbezogener Ziele und die Unterstützung zur Umsetzung dieser Ziele anstrebt.
- Zielaktivierung und Planung (Gruppe), zum Erlernen eines strukturierenden Vorgehens bei der Erarbeitung und Verwirklichung von persönlichen Zielen

SCHRITT FÜR

Kunst-, Musik- und Tanztherapie

Künstlerische Therapien bieten Ausdrucksmöglichkeiten, Anlässe zu Reflexion und zur Stärkung des Selbstbewusstseins.

Sie fördern außerdem die Kreativität.

Kognitives Training

Wenn es im Rahmen der Suchterkrankung zu Einbußen der Konzentrationsfähigkeit gekommen ist, kann sie in diesem Training gefördert werden.

Ergotherapie

Konzentration, Ausdauer, Kommunikation, Selbstbewusstsein und Aktivität können durch Ergotherapie gefördert werden. Das Angebot reicht von kreativen und gestalterischen Angeboten über handwerkliche Tätigkeiten bis hin zu Tätigkeiten in der Arbeitstrainingswerkstatt.

Arbeitstherapie

Die Arbeitstrainingswerkstatt bietet eine intensive Arbeitstherapie in handwerklichen und kaufmännischen Bereichen und kann so die Wiedereingliederung von Patienten in das Arbeitsleben gezielt vorbereiten.

Sporttherapie

Sport fördert das psychische und physische Wohlbefinden und trägt damit zur Gesundung bei. Diese Aktivitäten können auch für eine zukünftige Freizeitgestaltung neue Wege eröffnen.

HERAUSFINDEN



SCHRITT



Das Erlernen von Entspannungsverfahren soll einen alternativen Umgang mit Stress ermöglichen.

"Ich bin, weil wir sind.
Wir sind, weil ich bin"
Afrikanisches Sprichwort

Wir ermutigen Patientinnen und Patienten ihre Freizeit - auch auf der Station - selbstständig zu gestalten und zusammen mit anderen zu erleben.



Jeder Patient kann sich mit sozialen Fragen - zum Beispiel zu Arbeitssuche, Wohnungswechsel, Schuldenberatung und vielem mehr - vertrauensvoll an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialdienstes wenden.

Gemeinsam mit dem Patienten/der Patientin werden die Lebens- und Problemsituationen, in denen Beistand notwendig ist, aufgelistet und Lösungsmöglichkeiten zur konkreten Krankheits- und Lebensbewältigung entwickelt.

Die Fähigkeiten der Patienten, selbstständig und verantwortlich die eigenen sozialen Angelegenheiten zu regeln, möchten wir fördern.

Gespräche mit Angehörigen

Die Bedeutung der Angehörigenarbeit schätzen wir sehr hoch ein.

Deshalb beziehen wir Angehörige und die wichtigsten Bezugspersonen in die Rehabilitation möglichst mit ein.



SOZIALDIENST



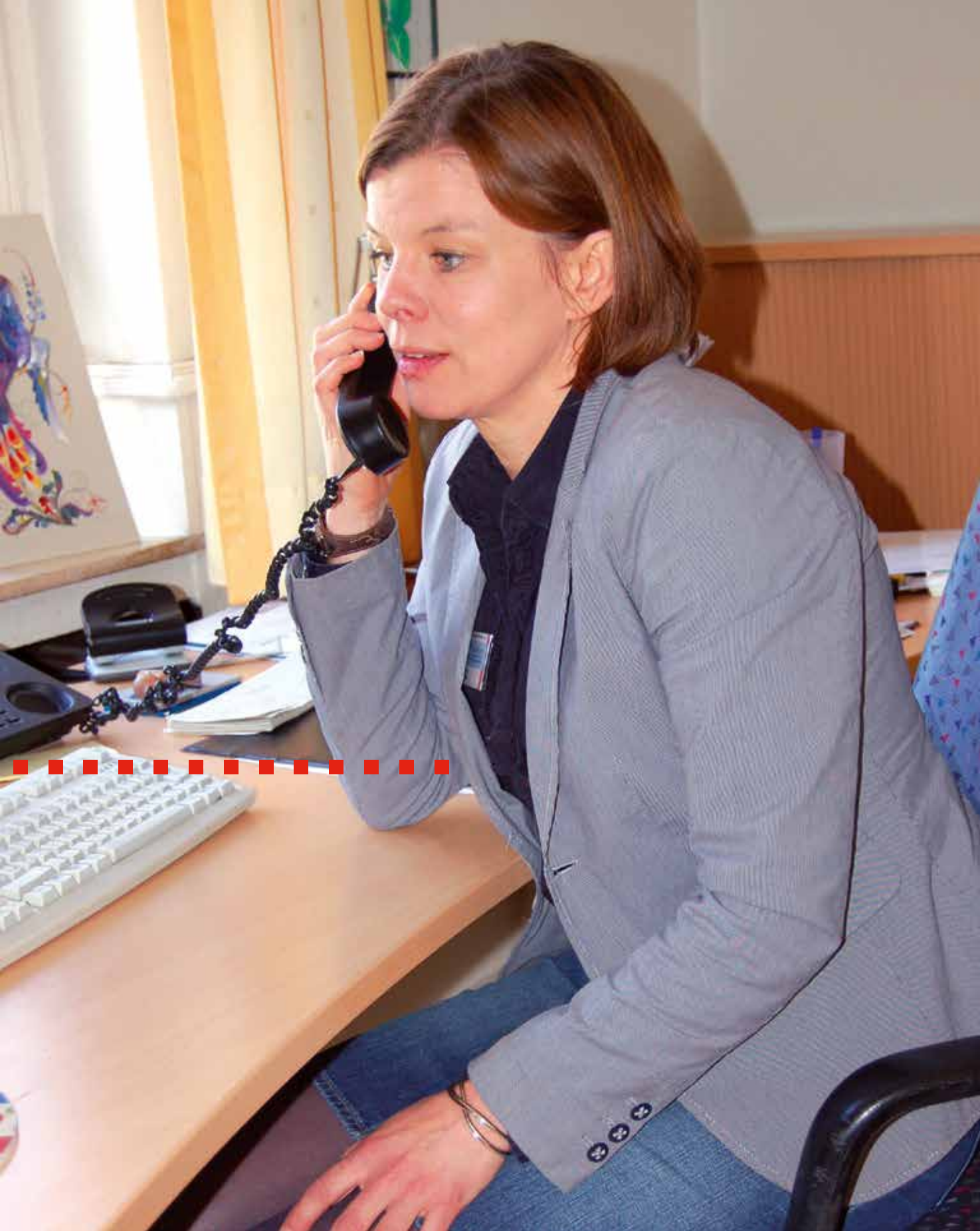
Zur Sicherung der Abstinenz raten wir Patienten/-innen, nach Abschluss der Rehamaßnahme regelmäßig eine Selbsthilfegruppe zu besuchen.

Ambulante Behandlung

Ambulante Nachsorge wird in der als Rehabilitationseinrichtung anerkannten Institutsambulanz der LWL-Klinik Münster angeboten.

Zusammenarbeit mit Adaptionseinrichtungen

Sollte sich während der Rehabilitation die Notwendigkeit adaptiver Maßnahmen ergeben, wird eine entsprechende Vermittlung in die Wege geleitet. Wir arbeiten mit Adaptionseinrichtungen innerhalb und außerhalb von Westfalen-Lippe zusammen, z.B. mit dem Adaptionshaus „Pate“ in Bad Lippspringe.



Bitte sprechen Sie uns an!

WIR NEHMEN UNS ZEIT!

Unser Behandlungsteam setzt sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ärztlichen, psychologischen und sozialen Dienstes sowie dem Pflegedienst zusammen.

Das Team arbeitet nach dem Co-Therapie-System: Das bedeutet, dass jeder Patient/jede Patientin neben dem Bezugstherapeuten, der erster Ansprechpartner ist und die Einzelpsychotherapie durchführt, auch von einem Co-Therapeuten des Pflegedienstes begleitet wird.

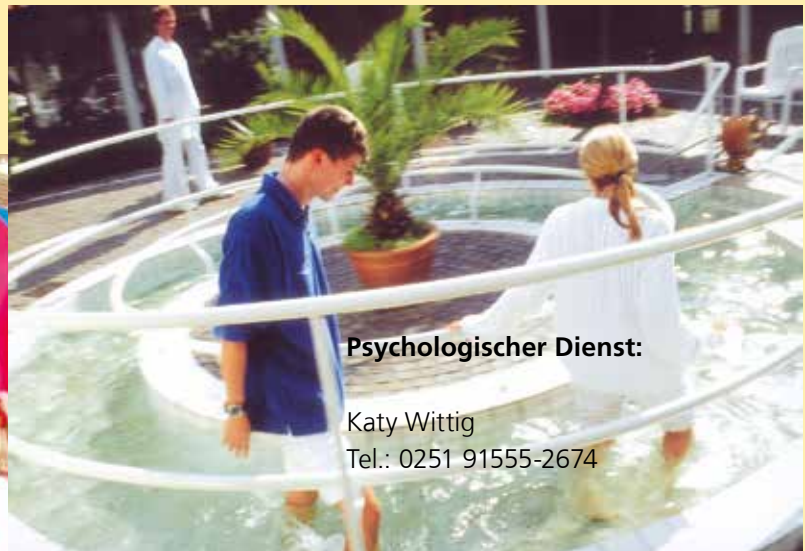
Sozialdienst:

Kurt Erben
Tel.: 0251 91555-2673

Ulrike Kordt
Tel.: 0251 91555-2676

Sonja Purschke
Tel.: 0251 91555-2674

Svenja Bauland
Tel.: 0251 91555- 2675



Psychologischer Dienst:

Katy Wittig
Tel.: 0251 91555-2674



Oberarzt

Dr. Thomas Wefelmeyer



Chefärztin

Dr. Jutta Settelmayer

Abteilung für innere Medizin - Behandlung von Leib und Seele

Patienten/-innen mit internistischen Begleiterkrankungen sind in der Abteilung Innere Medizin der LWL-Klinik Münster, also direkt vor Ort, bestens aufgehoben.

Physiotherapie

Physiotherapeutische Anwendungen wie zum Beispiel Bäder, Massagen, Motopädie und Krankengymnastik begleiten die Entwöhnungsbehandlung. Sie fördern das psychische und physische Wohlbefinden.

FREIZEIT IN DER KLINIK

Regelmäßig werden in der LWL-Klinik Münster Angebote zur Freizeitgestaltung gemacht:

Es finden Kinoabende, Discos, Konzerte und Theateraufführungen statt - meistens im Festsaal. Bitte beachten Sie die aktuellen Aushänge. Sie können auch an den offenen Ateliers der Kunsttherapie teilnehmen. Kostenlos haben Sie die Möglichkeit, im Arbeitstrainingsbereich das Internet zu nutzen oder ein Fahrrad auszuleihen.



Parkcafé

Das Parkcafé in Haus 26 mit der Möglichkeit, an warmen Tagen draußen zu sitzen, ist montags bis freitags von 12 bis 17 Uhr, samstags von 14 bis 17 Uhr und sonntags von 12 bis 17 Uhr geöffnet. Das Angebot reicht von Kaffee, Kuchen, kleinen Snacks und alkoholfreien Getränken bis zu Dingen des täglichen Bedarfs.

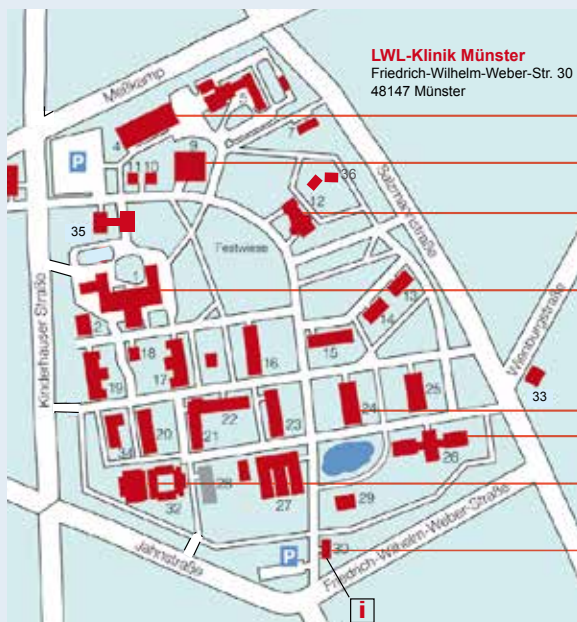
FREIZEIT IN MÜNSTER

In bester Citylage: Die LWL-Klinik Münster liegt am nördlichen Rand des Münsteraner Stadtzentrums.



Münster lädt ein - mit attraktiven Sehenswürdigkeiten, Kunst-, Kultur- und Sportangeboten - für jeden Geschmack.

Viele kulturelle Einrichtungen wie Cafés und Kinos können Sie von der LWL-Klinik Münster aus zu Fuß erreichen oder auch bequem und schnell mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Der Nordpark liegt in unmittelbarer Nachbarschaft und lädt - ebenso wie der große Klinikpark - zum Spazieren gehen und Verweilen ein. Zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten befinden sich in der näheren Umgebung.



LWL-Klinik Münster
Friedrich-Wilhelm-Weber-Str. 30
48147 Münster

Beschäftigungstherapie

Arbeitstherapie

Kirche

Festsaal

**LWL-REHABILITATIONSZENTRUM
MÜNSTERLAND,
HAUS 24**

Haus 26, Parkcafé, Kasse

Sporthalle und Physiotherapie

Pforte

LWL-REHABILITATIONSZENTRUM MÜNSTERLAND (Haus 24)

in der LWL-KLINIK MÜNSTER Friedrich-Wilhelm-Weber-Str. 30 48147 Münster

Zentrale, Tel. 0251 91555-0

Im Vordergrund der zwei- bis viermonatigen medizinischen Rehabilitation im Rehabilitationszentrum steht die intensive Auseinandersetzung mit der Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit und die Wiedereingliederung in das Arbeitsleben. Die Rehabilitation kann stationär und/oder ambulant durchgeführt werden.

Die ABTEILUNG FÜR SUCHTMEDIZIN der LWL-Klinik Münster bietet zudem folgende stationäre, teilstationäre und ambulante Behandlungsmöglichkeiten:

Qualifizierte Entzugsbehandlung

Während der Entzugsbehandlung nehmen Sie an einem psychotherapeutischen Programm teil. Wichtige Ziele sind die Einleitung weiterführender Maßnahmen und die Rückfallvorsorge.

Qualifizierter Drogenentzug

Eine multiprofessionell begleitete Entzugsbehandlung und Einleitung weiterführender Maßnahmen stehen hier im Vordergrund.

Substitutionsbehandlung

Opiatabhängige können in unserer Suchtambulanz substituiert werden.

Tagesklinische Behandlung

Die Tagesklinik an der Zumsandstraße (Zumsandstraße 1, 48155 Münster) bietet ein intensives Therapieprogramm, bei dem Sie die Abende (ab 16.00 Uhr) und die Wochenenden zuhause verbringen.

Ambulante Weiterbetreuung

Wir bieten Ihnen eine vielfältige ambulante Nachsorgebehandlung mit ärztlichen, einzel- und gruppenpsychotherapeutischen sowie pflegerischen Behandlungsangeboten.

Kriseninterventionen bei Rückfall

Bei einem Rückfall besteht die Möglichkeit, Sie zur erneuten Entzugsbehandlung aufzunehmen.

Impressum:

Herausgeber:
LWL-Klinik Münster
Friedrich-Wilhelm-Weber-Str. 30
48147 Münster
Telefon: 0251 91555-0
Internet: www.lwl-klinik-muenster.de
E-Mail: LWL-Klinik-Muenster@lwl.org
Redaktion: Kurt Erben
Layout: Sibylle Kaufhold
Bildnachweise: Volker Hehn (Kompass), Sibylle Kaufhold,
Bildarchiv: LWL-Klinik Münster
Druck: Druckverlag Kettler GmbH, Bönen
©2018, LWL-Klinik Münster



Projektförderung durch die
Ernst Kirchner Stiftung
www.ernst-kirchner-stiftung.de



»Mit Toleranz und Respekt helfe ich psychisch kranken Menschen dabei, zurück in den Alltag zu finden.«

Aykut Uysal
Gesundheits- und Krankenpfleger im
LWL-Universitätsklinikum Bochum



Soziales, Psychiatrie, Maßregelvollzug,
Kultur, Jugend und Schule:
Der LWL räumt Barrieren beiseite.
Ganz im Sinn der Inklusion.
www.richtung-inklusion.lwl.org